

FILIPPO PIGAFETTAS BRIEF ÜBER DIE AUFSTELLUNG DER UOMINI ILLUSTRISAMMLUNG IN DEN UFFIZIEN

von Wolfram Prinz

Die uomini illustri-Sammlung

Den Grundstock für die Sammlung der Bildnisse berühmter Männer legte Cosimo I. de' Medici, indem er durch Cristofano dell'Altissimo, einen Schüler Bronzinos, die berühmte Sammlung Paolo Giovios¹ in dessen Villa am Comer See kopieren liess. Zwischen Juli 1552, dem Todesjahr Giovios, und Mai 1553 hatte Cristofano vierundzwanzig Bildnisse kopiert und im August 1553 über Mailand nach Florenz geschickt. Im Juli 1554 waren weitere sechsundzwanzig Bildniskopien vollendet. Im Oktober 1556 folgten weitere vierundzwanzig.² In der zweiten Ausgabe der Viten von 1568 zählte Vasari schon 280 Bildnisse, nennt aber nur 249.³ Zwischen 1587 und 1589 lieferte Cristofano, dessen Arbeit fast ausschliesslich im Kopieren der Bildnisse des berühmten Museo Giovo bestand, weitere Kopien ab. Diese an Qualität und Umfang bedeutende Sammlung wurde im Palazzo Vecchio in der Sala della Guardaroba, auch Sala del Mappamondo genannt, aufgestellt.⁴ In drei Reihen hingen die Bildnisse oberhalb der mit Landkarten bemalten Schränke; einige Bildnisse befanden sich in Nebenräumen.

Die Inventare von 1574⁵ (238 Bildnisse genannt) und 1587⁶ (272 Bildnisse genannt) führen diese Sammlung noch in der Sala del Mappamondo. Zwischen diesem Jahr 1587 und dem Jahre 1591 wurde die Sammlung von Ferdinando de' Medici in den Korridor der Uffizien überführt und dort unterhalb der Decke aufgehängt. Jedenfalls nennt die Guida des Francesco Bocchi⁷ die Sammlung an dieser Stelle und auch der genueser Maler Giovanni Battista Paggi schrieb im gleichen Jahr von der Sammlung im Korridor.⁸ Bocchi zählte 300 Bildnisse, was einer Schätzung oder wenigstens abgerundeten Zahl entsprechen kann, denn das Inventar von 1638 spricht nur von 280 Bildnissen.⁹

Die beiden genannten Zeugnisse aus dem Jahre 1591 erweisen, dass die Sammlung durch Ferdinando I de' Medici im Korridor aufgestellt worden war.¹⁰ Der Brief des vicentiner Filippo Pigafetta vom 17. Juli 1597 belegt schliesslich, dass Ferdinando de' Medici diesem Weltreisenden, Krieger, Diplomaten und Publizisten aufgetragen hatte, die Sammlung zu ordnen. Es liegt nahe zu vermuten, dass die Bildnisse bis zu diesem Zeitpunkt nicht zufriedenstellend aufgereiht waren. Pigafetta legt in seinem Brief aber nicht nur die Kriterien fest, nach denen er die berühmten Männer nebeneinanderstellt, sondern gibt gleichzeitig die nach seiner Ansicht gravierenden Lücken in der Sammlung an, die durch Beschaffung weiterer Bildnisse gefüllt werden sollten. Wir besitzen damit das früheste Dokument für die Gliederung der uomini illustri-Sammlung in den Uffizien.¹¹

Der Brief Pigafettas

Am 17. Juli 1597 schreibt Filippo Pigafetta an Grossherzog Ferdinando I de' Medici, dass er auf dessen Anweisung die Sammlung der uomini illustri im Korridor der Uffizien nach Stand, Beruf und Geschlechtern geordnet habe, und zwar die grossen Bildnisse der Medici und die kleinen Bildnisse der uomini illustri.

Die Bildnisse der Medici seit Cosimo pater patriae sollen auf der rechten Wand, wenn man von dem Korridorstück am Arno zur Piazzetta schaut, aufgestellt werden und auf der Wand des linken Korridors die Vorgänger des Grossherzogs.

Auf der rechten Seite sollen über den Bildnissen der Medici die neunundzwanzig Päpste Platz finden, das Bildnis Sixtus V. und eines Piccolomini fehlen noch. Anschliessend sollen die achtzehn Kardinäle angebracht werden, denen man weitere hinzufügen könnte, deren Bildnisse in der Sammlung noch fehlen. Darauf sollten die „santi quattro fiorentini“ und ein sienese Heiliger [Bernhard] und Theologen, wie der hl. Thomas von Aquin, Albertus Magnus, Scotus, dann Juristen wie Alciato und Philosophen wie Pico della Mirandola, Geschichtsschreiber wie Giovio und schliesslich die Dichter folgen sowie drei berühmte Griechen, die sich nach der Einnahme Konstantinopels in Florenz niederliessen und denen man die Kenntnis der griechischen Schriften verdankte [Gaza, Lascars und Demetrio Chalkokondyles]. Darauf sollen die Nordländer Erasmus, Melancton und Dürer als „Maler und Mathematiker“ folgen. Vittoria Colonna soll wie Christina von Lothringen nicht neben ihrem Ehemann, dem Heerführer, sondern besser in der Tribuna Platz finden.

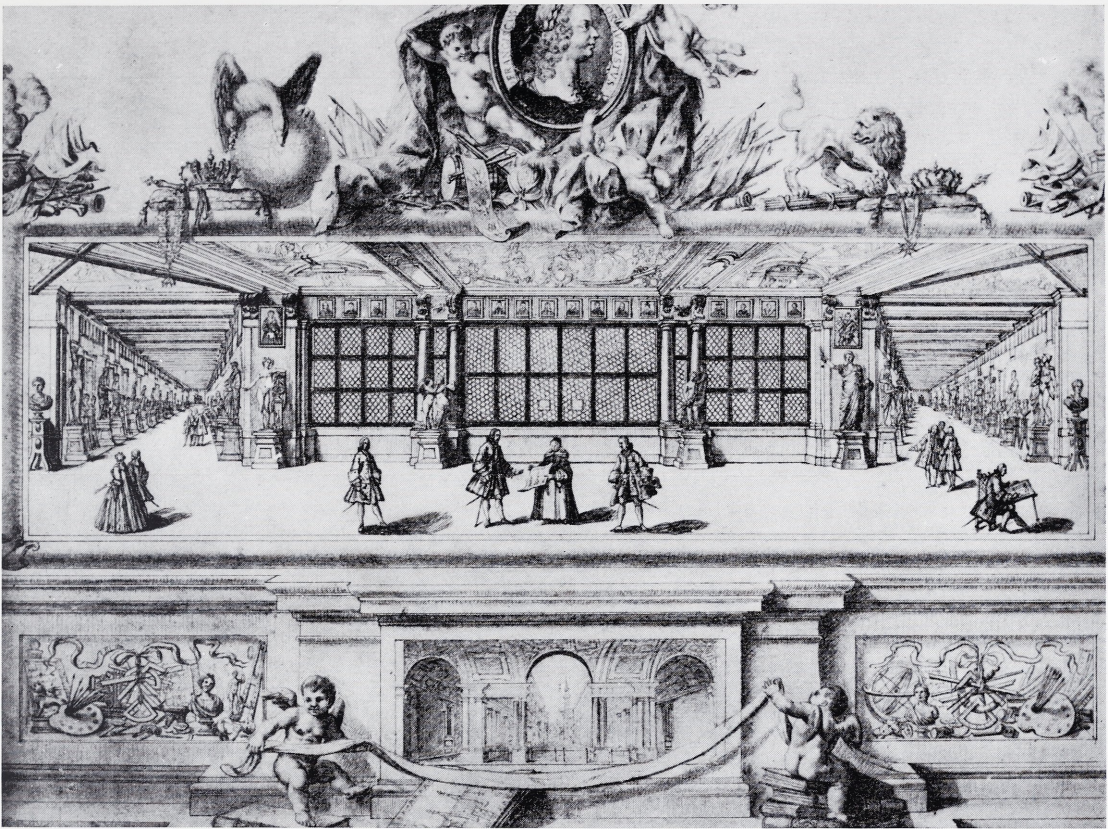
Auf der linken Wand sollen die Kaiser, Könige, Erzherzöge, Herzöge usw. aufgestellt werden. Bei den dreizehn Kaisern fehlten noch der gegenwärtig regierende [Rudolf II.] und andere aus dem Hause Habsburg.

Unter den Bildnissen der Könige fehlen diejenigen von König Christian von Dänemark und seinem Kanzler, sowie des Königs von Polen und dessen Kanzler und dessen Befehlshaber. Vierzehn Bildnisse von Königen sind vorhanden, es fehlen aber noch die Bildnisse von Heinrich II. und Karl IX, Heinrich III. und Heinrich IV. sowie einige Bildnisse von noch lebenden Prinzen. Von den anderen Fürsten fehlen einige Visconti, es waren zwölf, und sieben sind nur vorhanden. Von den Sforza sieht man nur Francesco I. und seinen Sohn Ludovico. Es fehlen verschiedene Herzöge, von Savoiem, Parma, Mantua, Urbino, die noch leben, der Doge von Venedig mit seinen wichtigsten Senatoren und ausländische Prinzen.

Nummehr folgen die orientalischen Herrscher, insgesamt vierzehn Bildnisse. Einige fehlen, die allerdings auch schwer zu beschaffen sind, wie das Bildnis des gegenwärtig regierenden Mahomet III., das jedoch der Botschafter Venier in Venedig besitzt, der kürzlich aus Konstantinopel zurückgekehrt ist.

Auf diese Herrscher sollen die Capitani und Krieger verschiedener Länder folgen, unter ihnen sind auch Fürsten. Da ihr Beruf der der Waffen war, figurieren sie an dieser Stelle unter den Feldherren. Hier fehlt eine ganze Reihe von Bildnissen besonders der französischen, spanischen und italienischen Heerführer des 15. und 16. Jahrhunderts. Vier Bildnisse der Entdecker Indiens und der Neuen Welt sind vorhanden. Andere Entdecker, deren Bildnisse in der Sammlung nicht vertreten sind, zählt Pigafetta auf, von Drake bis zu venezianischen Seefahrern. Nach dem Willen Pigafettas sollten nun die Literaten und am Schluss Tizian folgen, weil er ebenfalls Venezianer war. Dazu bietet Pigafetta eine Alternative an, weil ihn diese Zusammenstellung offenbar selbst nicht befriedigte. Er schlägt vor, Ermelao Barbaro mit Pico und Tizian mit Michelangelo und einigen anderen Malern, wie Andrea del Sarto, Raffael, Donatello und Bandinelli zusammenzustellen, deren Bildnisse in der Sammlung allerdings nicht vorhanden waren. — Auch diese Alternative bleibt für die Reihe der Künstler willkürlich und unbefriedigend.

Anschliessend hatte Pigafetta 49 in Krieg, Regierung und jeder Art von lettere ausgezeichnete Männer aus Florenz und dessen Dominium angeordnet, die, jeder für sich, nicht nach Epoche, sondern nach ihrem Metier hier Platz finden sollten. An diese Reihe schlossen sich die Theologen, Rechtsgelehrten, Historiographen und Dichter, die Bildnisse der Architekten, Maler, Bildhauer und Künstler verschiedener Art aus der Toskana und insbe-



1 Vincenzo de Greys, Bildnissammlung der berühmten Männer im Korridor der Uffizien. Florenz, Uffizien, Gabinetto Disegni e Stampe, 4492 F.

sondere aus Florenz an, die bedeutendsten Männer, die aus dieser Stadt hervorgegangen sind. Pigafetta hatte die Bildnisse in verschiedene Stapel an den Stellen geordnet, an denen sie an der Wand aufgehängt werden sollten. Signor Ammirato wurde das Weitere überlassen.

Am Anfang des 18. Jahrhunderts war die Sammlung noch immer im Korridor untergebracht.¹² Unter Leitung von Vincenzo de Greys wurden Zeichnungen von der Uffizien-sammlung angefertigt (Abb. 1), die auch die Bildnisse der berühmten Männer im Korridor zeigen.¹³ 1970 ist die Sammlung, nun mit 478 Bildnissen, wieder im Uffizienkorridor aufgestellt worden.

Rahmen der Bildnisse

Es gibt zwei Formen von Rahmen für die Bildnisse, einen mit vergoldetem Eierstab und einen anderen mit ähnlichem Profil, aber ohne Eierstab. Der erste ist der ältere und scheint bis zur Zeit, in der Pigafetta die Sammlung geordnet hatte, benutzt worden zu sein. So sind z. B. die Bildnisse Heinrichs II., Rudolfs II., Karls IX., Heinrichs III. und Heinrichs IV. von Frankreich, die zur Zeit Pigafettas noch fehlten, bis auf das Bildnis Heinrichs II. mit der jüngeren Form gerahmt. Die Reihe der heute ausgestellten Papstbildnisse um-

fasst achtunddreissig. Neun davon, und zwar zumeist jüngere Papstbildnisse sind in Rahmen ohne vergoldeten Eierstab gefasst, d.h. offenbar erst nach Pigafettas Ordnung angefertigt worden. Achtundzwanzig zählte Pigafetta, so viele sind auch mit der alten Rahmenform versehen. Es gibt Ausnahmen, wie das obengenannte Bildnis von Heinrich II., was nicht überrascht, da die Bildnisse alle ein gleiches Format haben und die Rahmen leicht ausgetauscht werden konnten.

Filippo Pigafetta (1533-1604)

Filippo Pigafetta stammt aus der gleichen Familie wie der Seefahrer Antonio Pigafetta, der Begleiter Magellans auf der ersten Weltumsegelung, und hatte sich besonders als Feldherr, Kenner der Militärarchitektur, Geograph und weitgereister Diplomat ausgezeichnet.¹⁴ Er war 1574 wahrscheinlich in Konstantinopel, reiste 1576 nach Ägypten und im folgenden Jahr nach Spanien. Im Gefolge des venezianischen Gesandten nahm er an der Krönung von Bianca Cappello 1579 in Florenz teil. 1582 hielt er sich in Paris auf und reiste im nächsten Jahr zum erstenmal nach England, von wo er nach Lissabon und Madrid weiterzog, um den Winter des Jahres 1583 wieder in Paris zu verbringen. 1587 war er in Aleppo, Amman, Damaskus, Jerusalem und schliesslich in Tripolis. Im folgenden Jahr reiste er nach Spanien, ging dann an den päpstlichen Hof; 1589-1590 hielt er sich schliesslich wieder in Paris auf. 1593 trat er in den Dienst von Ferdinando de' Medici, für den er zahlreiche Berichte über die Türken, ihre Truppen und Eroberungsabsichten verfasste. 1595 nahm er an den Kämpfen Rudolfs II. gegen die Türken teil. 1597 kehrte er nach Florenz zurück, wo er für den Grossherzog Ferdinando die uomini illustri-Sammlung ordnete und das Programm für eine „Stanza d'architettura militare“ entwarf. 1599 war er noch in Florenz, 1600 wieder am päpstlichen Hof. Seine historischen Kenntnisse und vor allem die Bekanntschaft vieler Zeitgenossen, die er auf seinen Reisen gemacht hatte, kamen ihm bei der Ordnung der Sammlung berühmter Männer zugute.

ANMERKUNGEN

- ¹ L. Rovelli, L'opera storica ed artistica di Paolo Giovio, Comasco, Vescovo di Nocera. Il Museo di ritratti, Como 1928. P. O. Rave, Das Museo Giovio zu Como, in: *Miscellanea Bibliothecae Hertzianae*, Wien 1960, pp. 275-284. Zuletzt: P. L. de Vecchi, il museo Giovaniano e le "verae imagines" degli uomini illustri, in: *Omaggio a Tiziano. La cultura artistica milanese nell'età di Carlo V*, Mailand, 1977, pp. 87-96, mit Lit.
- ² G. Gaye, Carteggio inedito d'artisti dei secoli XIV, XV, XVI, Florenz 1840, vol. II, pp. 389-392, 401-402, 412-414. – M. Gualandì, Nova raccolta di lettere sulla pittura scultura ed architettura, Bologna 1844, vol. I, pp. 46-47, 371-374 (letzter Brief mit den Namen der in den Bildnissen Dargestellten). *Vasari Milanesi VII*, p. 609, Anm. 3.
- ³ Vasari nennt folgende Gruppen: Kaiser und Könige, Condottieri, Herzöge (Nordwand), Türkische Herrscher. Heroi (Mittelwand), Literaten, berühmte Medici, Dichter (Westwand), Päpste, Kardinäle (Ostwand). *Vasari CdL*, vol. VIII, p. 31. p. 58 schreibt er von 300 Bildnissen; ed. 1568 im 2. Band, 3. Teil: Liste der Bildnisse.

- ⁴ W. Prinz, Die Sammlung der Selbstbildnisse in den Uffizien, vol. I, Geschichte der Sammlung, Berlin 1971, p. 20, p. 28 mit Lit.
- ⁵ *Guardaroba* 75, c. 28 (die uomini illustri-Sammlung über den Schränken der prima stanza) und c. 57 (238 Bildnisse in der Sala del Mappamondo).
- ⁶ *Guardaroba* 126, c. 171.
- ⁷ F. Bocchi, Le bellezze della città di Fiorenza (Florenz 1591), Reprint Gregg International Publishers 1971, p. 50.
- ⁸ G. Bottari und St. Ticozzi, Raccolta di lettere sulla pittura, scultura ed architettura scritta da' più celebri personaggi dei secoli XV, XVI e XVII, Mailand 1822-1825, 8 Bde, vol. VI, pp. 67 f.
- ⁹ Inventar von 1638 in der Soprintendenza c. 32: *Nel corridore di verso il Palazzo Vecchio 280 Dugento ottanta quadri in tavola, con cornice di noce alti b. 1 inc.a, larghi b 2/3 inc.a entrovì dipinto sino a mezzo busto, homini illustri, di arme e di lettere, di santi e di pontefici ecc. attaccati intorno nelle lunette di detta Galleria* (siehe auch Anm. 3).
- ¹⁰ Ferdinando de' Medici hatte an die Villa Medici in Rom zwischen 1578 und 1584 eine Statuengalerie anbauen lassen und gestaltete bei seiner Rückkehr nach Florenz die Loggia der Uffizien, den „Corridore“, zu einer Bildnis- und Statuengalerie um. W. Prinz, Die Entstehung der Galerie in Frankreich und Italien, Berlin 1970, pp. 38, 50-51. Die Dissertation von G. Andres, The Villa Medici in Rome, Princeton Univ., war mir nicht zugänglich. Siehe auch E. Phillipsbury, Drawings by Jacopo Zucchi, in: Master Drawings, XII, 1974, p. 21.
- ¹¹ Dass die Gliederung der uomini illustri-Sammlung auf Pigafetta zurückgeht, war schon Giuseppe Pelli bekannt: G. Pelli, *già Bencivenni*, Saggio storico della Real Galleria di Firenze, 2 Bde., Florenz 1779, vol. I, pp. 192 ff., vol. II, pp. 144 ff. Pelli zitiert eine 58 Seiten umfassende seltene Veröffentlichung: Canzone del sig. Giov. Battista Elicona nelle Sponsalitie della Serenissima Madama Maria Medici, e del Cristianissimo Henrico IV re di Francia et di Navarra con annotazione del sig. Filippo Pigafetta (con licenza de' Superiori, in Roma appres. Nicolò Mutii MDC), in der Pigafetta mit einigen Sätzen seine Ordnung erläutert. Siehe auch: A. Gotti, Le Gallerie di Firenze, Florenz 1872, p. 85 f.
- Der Brief Pigafettas an Ferdinando I de' Medici vom 17. Juli 1597 wurde im 19. Jahrhundert veröffentlicht: F. Pigafetta, Sulle Gallerie di quadri e della Architettura militare al Granduca, Lonigo 1883. Diese Schrift war mir nicht zugänglich. Das Originalschreiben liegt in der Biblioteca Ambrosiana in Mailand (Amb. Cod. S. 97, sup., c. 1860-1870), siehe: F. Pigafetta, La descrizione del territorio e del contado di Vicenza (1602-1603), hg. von A. da Schio und F. Barbieri, Vicenza 1974, p. 20, Nr. 23; p. 16, Anm. 38. Eine Abschrift dieses Briefes von Giovanni da Schio befindet sich in der Biblioteca Bertoliana, Vicenza, unter: Giovanni da Schio, Vicentinerie I, c. 31 Ms 24, 912 (2575). Auf diese Abschrift stieß ich bei Arbeiten im Archiv der Bertoliana.
- ¹² Siehe das Inventar von 1704-1714. Die Bibl. Naz. von Florenz verwahrt von Anton Francesco Marmi (1665-1736) ein Ms. mit dem namentlichen Verzeichnis von 372 Bildnissen der uomini illustri-Sammlung im Korridor der Uffizien mit dem Titel: Nota de' Ritratti de' gl'uomini illustri in lettere, ed in arme che sono nella Gran Galleria di S. A. Reale (Magliabechiana cl. XVII, cod. XIII).
- ¹³ Siehe W. Prinz, Die Sammlung der Selbstbildnisse in den Uffizien, vol. I, Geschichte der Sammlung, Berlin 1971, p. 238, Abb. 5-7.
- ¹⁴ Die Literatur und die Ergebnisse aus archivalischen Studien zur Biographie Pigafettas sind zu finden in: F. Pigafetta, La descrizione del territorio e del contado di Vicenza (1602-1603), a cura di A. da Schio e F. Barbieri, Vicenza 1974.

DOKUMENTENANHANG

*Scrittura de' quadri di Galeria
Filippo Pigafetta an Ferdinando I. de' Medici, Florenz,
17. Juli 1597*

Serenissimo Granduca

Havendo io divisato per ordine delle dignità et professioni, et delle schiatte non de' tempi, li quadri, et ritratti piccioli della galeria di V. A. secondo il suo comandamento, restami a rendergli ragione dell'opera accioché si possano riporre a suoi luoghi stando al capo della galeria con la faccia volta in mezzo giorno all'Arno, il muro alla destra mano, et le fenestre rimangono sopra la publica strada, nel quale

con dicevole ordine sono disposti li ritratti grandi della Serenissima casa Medici, socondo la stirpe di Cosimo cognominato Padre della patria, et in quel della sinistra gl'antecessori di V. A. così al parer mio conviene incominciare alla detta destra, et collocarvi li 29 Papi che vi sono più alti al fregio a' quali mancano Sisto V, et s'io non m'inganno uno delli due Sanesi Piccolomini et appresso attaccar li 18 Cardinali, a cui si potrebbero aggiungere li due morti di Lorena, et il terzo vivente, et il Cardinale di Roano la memoria del quale vedesi alla Nunciata, et li due Cardinali d'Austria, il Cardinale Grannella, il Cardinale Farnese vecchio, il Cardinale Vitelli figlio d'Alessandro, il Cardinale Cibo, et il Salviati, et qualch'altro Fiorentino dal tempo di Leone, et di Clemente in quà, et il Cardinale Morone, et quel di Ferrara et di Carpi, et altri tali più moderni come il Cardinale di Toledo Gesuita.

Seguentemente si metterano li Santi quattro fiorentini, et uno Sanese, da poi si presentano li Theologi S. Tomaso, Alberto Magno il Scoto et più in guiso hansi a porre la turba de' letterati et huomini di robba lunga cioè in prima li forestieri che sono 14 leggisti Bartolo, Baldo correggendo il titolo in Baldo che fu perugino, l'Alciato et altri tali, et i filosofi come il Pico, et tali, et gli Historiografi come il Giovio, et simili et ultimamente li Poeti. Manca in fra moderni forastieri di lettere M. Sperone Speroni da Padova et qualche altro. Vero è che si trovano tre Greci nobilissimi letterati i quali dopo la presara di Constantinopoli si ricovrarono a Fiorenza, et dal predetto Cosimo Medici furono raccolti et provveduti donde naque la conoscenza delle greche lettere per l'addietro mandate in oblivione nell'Italia.

Si fanno innanzi anco tre oltramontani che richieggono il luogo loro, Erasmo, il Melantone, et il Durerò eccellente pittore et mathematico. La Signora Vittoria Colonna parimente moglie del già Marchese di Pescara donna celebre in lettere, e favorita dalle Muse vuole il suo luogo che non deve esser a lato al suo marito stante in fra li capitani gente fiera, et sanguinosa et altresì Madama la Duchessa di Lorena madre del padre della gran Duchessa di Toscana havrà in quella galeria degno sito.

Vi è il quadro di Madama Cristierna avola di S. A. che starebbe appresso il Rè di Dacia suo padre in absentia del marito, et meglio nella Tribuna sicome quello della signora Vittoria Colonna fuor dell'armi del marchese consorte suo et de' strepiti guerreschi adversi alle Muse da cui ella fu molto favorita.

Nel sinistro muro della galeria hanno a dimorare li quadri de gli Imperatori de Regi, de gl'Arciduchi, Duchi, Principi, et Marchesi, et li Tiranetti di città diverse italiane. Al numero tredici de gli Imperatori manca Rodolfo al presente imperante, et due suoi fratelli et il giovane Arciduca Ferdinando, et il Principe di Spagna, et l'Infanta, et l'altra di Savoia, et questo è in quanto alla casa d'Austria.

In fra li Ré manca Christierno Ré di Danemarca o Dacia col suo cancelliero, et il Ré di Polonia col suo cancelliero che è capitano generale delli eserciti. Li quadri delli Ré, et del sangue reale sono 14 ai quali manca il Ré Enrico II, il Ré Carlo IX, et il Ré Henrico III figli di lui et l'hodierno Ré Henrico III di Francia et di Navarra, alcuni Principi hodierni del sangue reale che Madama la gran Duchessa ben conosce.

Degli altri Principi manca alquanti de' Visconti, et furono 12, et sono qui solamente 7, et de' Sforzeschi due solamente si veggono Francesco il primo e Ludovico suo figlio. Mancano due Galeazzi Maria, per cui fu la guerra di Napoli et l'altro Francesco marito di Madama Christierna. Il Duca di Savoia, di Parma, di Mantova, di Urbino viventi, il Doge di Venetia con due principali senatori il Foscarini, et il Donato et de' Principi forastieri mancano il Duca di Lorena col Principe suo figlio, et altri suoi, il Duca di Sassonia giovine, et di Baviera lasciando per hora gli altri elettori et ecclesiastici, et il Transilvano che sono 14 quadri.

A questi seguono gl'Orientali cioè li due Regi dell'Abasia, che noi diciamo Etiopia. Poi li Saracini Maometani che Agareni ancor s'appellano et Arabi, et Alarbi da Spagnoli et mori, da due Mauritiani l'una Cesariense, et l'altra Tingitana da Tanger città che pur sono due et appresso li Sciac(schia) Agiamii che Persiani si nomano, et li tre Sultani che si dicono Soldani dell'Egitto et poi il Tamerlane Chan Tartaro domatore de' Turchi et finalmente li Patiscià Turchi che si dicono gran Signori tra li quali sono la Rossa moglie di Solimano sola et alquante Bascià et un Agà in tutto 14 quadri Turchi.

Mancano a questi quadri alquanti Principi Ottomani de' primi che per esser di poco grido appresso noi giudico non doverse fare istima massime per l'impossibilità di rintracciarne li ritratti, ma ben si può havere l'immagine di Mahemet III di questo nome hodierno gran signore et l'ha il Bailo Veniero in Venetia ultimamente rinavigato da Constantinopoli.

Dopo li Principi han luogo li Capitani et guerrieri di varie nazioni tra gli quali nondimeno sono alcuni Principi come Francesco Marchese di Mantova et altri, ma perché il loro mestiero fu l'armi le quali danno la nobiltà et partoriscono gli stati, come in Francesco Sforza Duca di Milano, et altri s'hanno a porre infra li capitani generali de gli eserciti. A questi mancano assai come de' Francesi del secolo passato il signor di Lautrech noto molto in Italia, il signor della Palissa, il signor d'Anghien di casa Borbone che ruppe il Marchese del Vasto a Carignano, il Duca Francesco di Guisa che fu ucciso ad Orléans, il Capitano Polino che conduceva l'armata, et il Principe di Salerno et altri, et de' moderni il Contestabile, il signor di Birone, il Dighiera, il Duca di Buglion et altri, et de' Spagnoli il Marchese Santacrose, Gil d'Andrada, il Conte de Fuentes della casa di Toledo, et Don Pietro di Toledo, il quale attende all'esercito marinaresco, et infra gl'italiani Antonio Doria, et Giovanni Andrea Doria per collocarli a canto Andrea Doria il vecchio, Egmont, et il conte di S. Fiore, et Ascanio dalle Cornia, et il conte Guido Rangone, et il Principe di Malfi gran servitore della casa di Francia, et Lucio Malvezzi et Ugo Pepoli, et Alessandro Vitelli buon servidore de' Medici, et Camillo Orsino, et il Conte Ludovico Lodrone, che si

trovò all'assedio di Firenze, et il Prencipe d'Oranges ucciso dal Feruccio, et l'altro Prencipe d'Oranges il conte d'Egmont che ribellorno li Paesi bassi, et l'hordierno Conte Mauritio capitano de' stati, et tant'altri l'imagini de' quali si troverebbono scrivendo in Anversa.

Vi sono 4 scopritori dell'Indie, et del mondo nuovo, et infra loro un fiorentino a bello studio qui posto per esser in quell'arte principale a cui mancano due Inglesi in Draco, et un altro di cui non mi sovien il nome, il ritratto del quale ho io veduto a stampa. Hector Baglione, Sforza Palavicino, Giovanni Battista Castaldo, li due Venetiani capitani generali d'Armata, il Capello, il Veniero, et il provveditore Barbarigo meritano esser posti l'uno dietro l'altro et aggiungervi il Bragadino scorticato a Famagosta, et Giulio Savorgnano, et a lato loro Hermolao Barbaro de' primi letterati de' suoi tempi et in ultimo Titiano Pittore per essere di quella natione, o pure se così pare a V.A. metter il Barbaro col Pico della Mirandola, et il Pittor con Michel Angelo, et alcuni altri come Andrea del Satto et Raffaello d'Urbino che mancano, et furono supremi in quell'arte, et Donatello, et il Bandinelli.

Seguono li 49 ritratti de' Fiorentini, et 7 del Dominio nobil schiera, et scelta d'huomini supremi in guerra, in governo di stato, et in ogni maniera di lettere i quali si debbono al parer mio collocar l'un presso dell'altro separati da gl'altri non secondo l'età ma per rispetto alle professioni tutti li capitani da guerra insieme cominciando dal magnanimo, così lo nomina Dante, Farinata de gl'Uberti per opera del quale Fiorenza hoggidi fiorisce et successivamente de gl'altri senatori, et poi otto de' letterati, Theologi, leggisti, historiografi, poeti, et seguentemente de gli architetti, pittori, scultori, et artefici di varie maniere onde si vegga dalla sola Toscana, et massime da Fiorenza esser come da fecondissima madre usciti più valent'huomini per dottrinare tutto l' Christianesimo che da qualsivoglia altra contrada d'Italia non solo ma di tutt'Europa, et sarà necessario nell' ritratto di Pipo Scolari correggere lo titolo ch'ha Philippus Hispanus in Philippus Spano ovvero così in volgare Filippo Scolaro Fiorentino detto Spano.

Sarà etiandio conveniente lo scrivere il nome alli quadri grandi della mano destra de' Medici in lettera grande, accio chè stando al basso si possano agevolmente leggere da riguardanti essendo ancora le lettere delli quadri piccioli si minute et lontane che non si possano dalla più parte de gl'huomini discernere, essendo costume de gl'Imperatori antichi il collocar le lettere non più da lunge di quanto può giungere l'occhio ordinario come testifica Gioseffo nel 19 libro dell'Antichità.

Tutti li soprascritti ritratti sono da me stati ordinati a suoi luoghi in mucchi diversi come ho detto secondo la dignità, professioni, et patrie. Resta che per li tempi l'un dopo l'altro rispetto alla sudetta intentione siano schierati in dicevole ordine come hanno da esser ritaccati, et havendo tolto il carico di ciò sopra se il signor Ammirato et havvutane da me la lista se così comanda V.A. egli, agevolata di già la strada, adempirà il rimanente, a 17 di luglio in Firenze 1597.

Servitore fidelissimo di V. A.
Filippo Pigafetta

Biblioteca Ambrosiana, Mailand, S. 98 sup.

Kopie dieses Briefes:

Biblioteca Civica Bertoliana di Vicenza

Giovanni Da Schio, Vicentinerie I, c. 31 Ms 24,912 (2572)

RIASSUNTO

La collezione dei ritratti di uomini illustri iniziata da Cosimo I, conteneva ritratti copiati dal Museo Gioviano nella sua villa di Como da Cristofano dell'Altissimo. La collezione medicea al tempo della seconda edizione delle Vite vasariane possedeva già circa 250 ritratti di uomini illustri, posti in tre file sugli armadi dipinti con carte geografiche nella Guardaroba o Sala del Mappamondo di Palazzo Vecchio.

La collezione, ancora accresciuta, fu trasferita, secondo il volere di Ferdinando I de' Medici, nei corridoi degli Uffizi tra il 1587 e il 1591. Una lettera del viaggiatore, diplomatico e scrittore vicentino Filippo Pigafetta conferma che fu lui a riordinare per Ferdinando I nei corridoi nell'anno 1597 la collezione degli uomini illustri. Egli fissò non solo i criteri per l'ordine secondo „delle dignità et professioni...“ ma mise in luce anche le più gravi lacune per far poi completare ed aggiornare tutta la serie.

Bildnachweis:

Sopr. Gall., Florenz.